

Rogate 14.05.2023

Liebe Leserin, lieber Leser,
wir befinden uns mitten in der österlichen
Freudenzeit. Und ganz gewiss können wir
die Botschaft von der Auferstehung Jesu
Christi und vom Sieg des Lebens gut
gebrauchen.

Leider gibt es in unserer Welt noch immer
Krisen, die Angst und Sorgen machen. Der
anhaltende Krieg in der Ukraine mit seinen grausamen Gräueltaten, die
wirtschaftlichen und sozialen Folgen, die all das auch für uns hat, der
Klimawandel mit seinen Gefahren und Bedrohungen und und und...

Doch lassen wir uns nicht von der Furcht leiten. Durch Christus können wir
uns sicher sein, dass wir im Glauben und im Vertrauen an ihn auch die
dunkelsten Stunden überstehen. So wie er auch aus dem dunklen Grab
erstanden ist, hin zum österlichen Licht! Der Herr ist auferstanden! Er ist
wahrhaftig auferstanden! Amen.

Herzlich grüßt Sie,
Ihr Pfarrer Oliver Schmidt



Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesus
Christus. Amen.

Der heutige Predigttext steht im 1. Brief des Paulus an Timotheus, Kapitel 2,1-
6a:

¹So ermahne ich nun, dass man vor allen Dingen tue Bitte, Gebet, Fürbitte und
Danksagung für alle Menschen, ²für die Könige und für alle Obrigkeit, damit wir
ein ruhiges und stilles Leben führen können in aller Frömmigkeit und Ehrbarkeit.
³Dies ist gut und wohlgefällig vor Gott. Unserm Heiland, ⁴welcher will, dass alle
Menschen gerettet werden und sie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen. ⁵Denn es
ist ein Gott und ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, nämlich der Mensch
Christus Jesus, ⁶der sich selbst gegeben hat als Lösegeld für alle.

Liebe Gemeinde,

wofür beten Sie eigentlich so? Für die Familie? Für Frieden? Für die
Gesundheit? Alles sicher verständlich. Doch es gibt bestimmt oft auch skurrile
Motive, für oder um was alles gebetet wird. Besonders hat mich einmal die
Geschichte von einem kleinen Mädchen berührt, das im Krankenhaus lag. Ganz
aufgelöst war sie und durcheinander. Nicht weil die Krankheit gar so schlimm
war, es war eine Blinddarmentzündung, die nach der Operation problemlos
verheilt war. Es war die Tatsache, dass sie überhaupt im Krankenhaus gelandet
war. Denn sie hatte eben dafür gebetet. „Lieber Gott, lass mich doch auch krank
werden, damit sie alle so sehr um mich kümmern und mir so schöne Geschenke
machen...“ Die Kleine hatte immer mitgekriegt, wie sich alle um kranke Kinder
in der Familie und im Freundeskreis gekümmert hatten und was für tolle
Geschenke, die immer bekommen hatten. Alle haben immer nur noch darüber
geredet: „Ach Gott, die arme *sounds*o, wir wollen ihr etwas Schönes schenken...“
- „Hast du gehört, wie es *sounds*o geht...“. Klar, wer krank ist steht im

Mittelpunkt, wird gut behandelt und reich beschenkt. So gesehen ist es vielleicht gar nicht so absurd, sich eine Krankheit zu wünschen. Dann geht es mit auch mal gut und alle schauen auf mich.

Als das Mädchen aber dann wirklich krank war, wurde ihr auch bewusst, dass so etwas eben auch mit Leid und Schmerzen verbunden ist. Und je nach dem sogar sehr gefährlich sein kann. Man muss mit seinen Wünschen wohl doch sehr vorsichtig sein, dachte sie sich im Nachhinein. Mit Gebeten noch viel mehr.

Wenn man ernsthaft darüber nachdenkt, kann man von außen gesehen natürlich kaum glauben, dass Gott das Gebet erhört habe und die Blinddarmentzündung geschickt hat. Das wird Gott ja nicht tun. Und doch kommt man ins Grübeln über die Wirkung und die Macht von Gebeten. Was bewirkt es für das vermeintlich richtige Fußballergebnis, für die gute Note in Mathe oder Sonnenschein im Urlaub zu beten. Wann ist ein Gebet gut und richtig. Und wann egoistisch oder kindisch. Gar nicht so einfach zu beantworten. Manchmal ist es eben auch eine Frage, wie eine bestimmte Person etwas selbst empfindet.

Wofür man recht betet, das hat nun auch schon zu Zeiten der Bibel die Menschen natürlich beschäftigt. Schön Jesus selbst wurde danach gefragt. Wie ein gutes Gebet ausschaut hat er uns mit dem *Vaterunser* gezeigt. Und auch heute zum Sonntag Rogate, dem Sonntag des Gebets, haben wir natürlich einen Predigttext, der vom Beten spricht. Aus dem 1. Timotheusbrief des Paulus stammt er und dabei ermahnt er seinen Freund, wie wichtig das Beten und die Fürbitte ist. *Für alle Menschen* solle man danken und bitten und Fürbitte tun. Er macht hier keine Einschränkungen. Nicht nur für die, die man lieb hat. Nicht nur für die, die Gutes tun. Nein, *für alle Menschen*. Klingt ja erst mal einleuchtend. Aber wenn man genauer hinschaut, bekommt man vielleicht auch seine Schwierigkeiten mit dieser Forderung. Vor allem auch wenn man weiter liest: *für die Könige und für alle Obrigkeit, damit wir ein ruhiges und stilles Leben führen können in aller Frömmigkeit und Ehrbarkeit*. Könige und alle Obrigkeit?

Also auch für einen Putin, der einen grausamen Krieg in der Ukraine führt? Für Kim Jong-un in Nordkorea und die Mullahs im Iran? Damit auch wir ein stilles und ruhiges Leben führen?

Ich bin mir sicher, dass viele Christinnen und Christen gute Gründe haben, für diese Personen nicht zu beten, jedenfalls nichts Gutes. Ist Paulus hier also ein wenig blauäugig? Und hat er womöglich auch nicht vor Augen, welche grausamen Herrscher es in Zukunft einmal geben könnte? Nun eben das glaube ich eben nicht. Auch Paulus kannte schon Könige und Herrscher, die nicht besonders menschenfreundlich regierten, solche, die nur auf ihr eigenes Wohl schauten und ihr Volk unterdrückten. In damaligen Zeiten gab es die noch viel mehr als heute. Dennoch schreibt er diese Zeilen.

Paulus ist nicht naiv und blind. Er weiß genau, was er sagt. Denn er schreibt auch, dass Gott *will, dass alle Menschen gerettet werden und sie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen*. Ihm ist genau bewusst, dass die Obrigkeit nicht nur gut und freundlich ist. Aber auch diese sind Menschen, die dazulernen können, die sich weiter entwickeln können. Jesus Christus, also Gott, verfolgt eben genau dieses Ziel. Alle sollen gerettet werden, in dem sie alle den Weg zum Heil erkennen. Und deshalb sollen auch die Christinnen und Christen nicht ihre Obrigkeit verfluchen, sondern im Gegenteil für sie beten und das Beste hoffen. Ist das ein gutes Beispiel für uns heute? Für Putin und Co. beten, dass sie den Pfad der Grausamkeit wieder verlassen und umkehren. Nun, ich meine durchaus auch, dass das ein guter Weg ist. Für jemanden beten, muss ja nicht heißen, dass man gutheißt was dieser tut. Im Gegenteil. Gerade deshalb ist es vielleicht umso wichtiger, dass man für die Umkehr solcher Menschen bittet.

Bleibt noch die Frage, welche Kraft und welche Macht, ein Gebet wirklich hat? Dass der Wunsch, des Mädchens nach einer Krankheit erfüllt worden sein soll ist schwer vorstellbar. Aber womöglich wollte Gott ihr auch eine Lektion erteilen. Aber so fragt man sich dann doch, warum so viele andere Gebete nicht erfüllt werden. Herzerreißende Bitten, die jeder versteht.

Ich meine, wir sollten vorsichtig sein mit solchen Vorstellungen. Denn das Beten und das Gebet sind eben keine Wunsch-dir-was Sprüche. Gott funktioniert nicht wie ein Automat, bei dem man etwas eingibt und dann spuckt er das gewünschte Produkt aus. Ich meine, beim Beten geht es um etwas anderes. Beim Beten geht es nicht unbedingt nur um das Konkrete und um den einmaligen Wunsch. Beim Beten geht es vielmehr um eine Haltung im Leben. Und um Beziehung und Verbindung zu Gott.

Das sieht man bei vielen Menschen. Zum Beispiel bei Sylvia. Sie hatte es im Leben wahrlich nicht immer einfach. Als sie Mitte 50 war, starb ihr Mann sehr überraschend bei einem Autounfall. Ein schwerer Schlag für Sylvia. Sie zog sich zurück und verließ kaum mehr das Haus. Aber sie hörte nicht auf zu beten. Jeden Abend zündete sie sich eine Kerze an und setzte sich eine halbe Stunde davor hin. Und betete. Manchmal schimpfte sie, manchmal weinte sie, manchmal lachte sie sogar, wenn sie an ein schönes Erlebnis zurückdachte mit ihrem Erwin.

Sylvia bat oft auch um etwas. Um Glück und Gesundheit für ihre Kinder und Enkelkinder, um Frieden in einem Kriegsgebet, um Kraft und Mut für Arme und Kranke. Natürlich auch für Ruhe und Frieden für ihren Erwin, wo er nun auch sein mag. Manches erfüllte sich, aber manches auch nicht. Doch Sylvia wäre nie auf die Idee gekommen, deshalb das Beten an sich in Frage zu stellen. Denn oft genug gab es auch nichts Konkretes, worum sie bat. Oft redete sie ihre Gedanken und Gefühle sich einfach so von der Seele. Hatten die Gebete nun also eine Wirkung? - Auf jeden Fall! Denn Sylvia ging immer ein wenig verwandelt, wenn sie von ihrem Gebet aufstand. Sie fühlte sich dann freier und gelöster. Nicht unbedingt immer glücklich, aber zumindest nicht alleine. Sie gewann auch Kraft davon. Nach einigen Wochen ging Sylvia, nach hartnäckigem Drängen ihrer Freundinnen auch wieder zum wöchentlichen Kaffeekreis. Sie besuchte wieder öfter ihre Kinder und Enkelchen. Ging wieder hinaus ins Leben.

Beten hat eine gewaltige Kraft und Macht. Nicht weil dann alles wie von selbst

passiert, aber weil es unser Innerstes berührt. Und weil das Gebet eine Verbindung zu Gott herstellt und aufrecht erhält. *Denn es ist ein Gott und ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, nämlich der Mensch Christus Jesus.* So steht es auch im Predigttext. Keine Wunsch-Maschine ist das Gebet, sondern unser Draht zu Gott. Mit ihm können wir reden, wie mit dem besten Freund oder der eigenen Mutter. Bei ihm finden wir oft auch die Kraft und die Motivation, wieder aufzustehen, wenn wir gefallen sind und den Mut Missstände zu ändern. Und doch bleibt es ein Geheimnis, was durch und mit einem Gebet passiert. Aber das können wir auch getrost in Gottes Hände legen. Denn ihm können wir vertrauen. Er wird es recht machen. Dafür können wir natürlich auch heute und morgen wieder beten.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. - *Amen.*

Kaa 010,1-4 Lobe den Herrn, meine Seele

Kehrvers

Lobe den Herrn, meine Seele, und seinen heiligen Namen. Was er dir gutes getan hat, Seele, vergiss es nicht, Amen. Lobe, lobe den Herrn, lobe den Herrn, meine Seele! Lobe, lobe den Herrn, lobe den Herrn, meine Seele!

1. Der meine Sünden vergeben hat, der mich von Krankheit gesund gemacht, den will ich preisen mit Psalmen und Weisen, von Herzen ihm ewiglich singen:

Kehrvers

2. Der mich im Leiden getröstet hat, der meinen Mund wieder fröhlich macht, den will ich preisen mit...

Kehrvers

3. Der mich vom Tode errettet hat, der mich behütet bei Tag und Nacht, den will ich preisen mit...

Kehrvers

4. Der Erd und Himmel zusammenhält, unter sein göttliches Jawort stellt, den will ich preisen mit...

Kehrvers

Gebet

Lebendiger Gott,

wir bitten dich heute für uns. Lehre uns, wie wir richtig beten können. Lass uns die rechten Worte finden. Und hilf uns, damit wir im Gebet immer wieder auf's Neue bei dir Kraft und Mut finden. Lass dich anrühren durch unsere Gebete, sei barmherzig und verändere diese Welt in mit und durch das Gebet.

Wir bitten dich auch für die, die schon lange kein Gebet mehr gesprochen haben. Weil sie mutlos sind, weil sie sich nicht vorstellen können, dass es wirken kann und die Welt verändern könnte. Gib ihnen allen neuen Glauben und neue Hoffnung, damit sie wieder Zuversicht finden, sich in den schweren und leichten Momenten des Lebens an dich zu wenden.

Wir bitten dich für alle, die in diesen Zeiten Grund haben zu dir zu beten. Weil sie krank sind, weil sie Angst haben, weil sie sich sorgen und leiden. Wir denken in diesen schweren Zeiten an die Opfer von Krieg und Gewalt, die Unvorstellbares erdulden müssen. Gib ihnen Stärke durch ihr Gebet und hilf ihnen auch die dunkelsten Täler zu durchschreiten.

Wir bitten dich auch für alle die voller Freude und Glück zu dir sprechen. Lass auch die Freuden- und Dankgebete immer wieder ausgesprochen werden. Und lass sie spüren, dass du auch in den fröhlichen Tagen des Lebens immer dabei bist und dich mit freust.

Mit Jesu Worten beten wir:

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme, dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segen

Der Herr segne dich und behüte dich! Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig! Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden! +



Pfarrer Oliver Schmidt, Eysölden J12, 91177 Thalmässing – Tel. 09173 77995 –
E-Mail oliver.schmidt@elkb.de